



an

DEN EINWOHNERRAT EMMEN

41/08 **Beantwortung der Interpellation vom 2. Juli 2008 von Karin Saturnino namens der SP/Grüne Fraktion betreffend mögliche Heimspiele-Austragung des FC Luzern im Stadion Gersag**

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Am 2. Juli 2008 hat Karin Saturnino namens der Fraktion SP/Grüne eine Interpellation betreffend der möglichen Heimspiele-Austragung des FC Luzern im Stadion Gersag eingereicht.

Der FC Luzern hat Mitte August 2008 der Gemeinde Emmen eine Anfrage gestellt, das Stadion Gersag während der Bauzeit der neuen Sportarena Allmend Luzern für Verbandsspiele der 1. Mannschaft des FC Luzern nutzen zu können.

In dieser Anfrage stellt der FC Luzern einleitend folgendes fest:

Nach einer langen Zeit der Planung, Verhandlung und Projektierung, die rund fünf Jahre umfasst, kommt am 30. November 2008 vorbehaltlich der Verabschiedung durch das städtische Parlament die 2. Sportarena-Abstimmung vor das Stadtluzerner Stimmvolk. Dabei geht es um den städtischen Beitrag an die verschiedenen Projekte (Stadion, Hallenbad, usw.) sowie um die Genehmigung der Baurechtsverträge.

Die heutigen Sportanlagen auf der Luzerner Allmend sind komplett veraltet. Die Sportarena Allmend und damit die rasche Realisierung eines neuen, Super-League-tauglichen Stadions ist für den FC Luzern überlebenswichtig.

Verläuft alles planmässig, wird das bestehende Stadion Allmend im Januar 2009 abgebrochen und im März 2009 erfolgt der Spatenstich für das neue Fussballstadion. Der Bezug ist bei einer Auslagerung des Spielbetriebes in ein anderes Stadion auf Ende Juli 2010 vorgesehen. Bei einem Verbleib auf der Allmend müsste etappiert gebaut werden, was eine um ein Jahr längere Bauzeit zur Folge hätte.

Die Verantwortlichen des FCL entschlossen sich im Frühling 2008, den Standort Emmen genauer zu prüfen. Mit einer für Stahlrohrtribünen spezialisierten Firma wurde das Übergangsstadion, basierend auf den bereits gemachten Vorarbeiten, detaillierter geplant. Experten des Fernsehens und einer Beleuchtungsfirma wurden ebenfalls beigezogen. Schliesslich fanden auch Begehungen mit der Polizei statt sowie erste Abklärungen betreffend des Verkehrs.

Ergebnis der Machbarkeitsüberprüfung des geeignetsten Standorts

Aus Sicht des FCL sprechen die folgenden Argumente für das Ausweichstadion Gersag Emmen:

- Sportgemeinde Emmen als Partnerin
- Fussballfreundliche Gemeinde mit Ausbildungszentrum des Schweizerischen Fussballverbandes
- Nähe zur Stadt Luzern
- Sanierte Tribüne inkl. Garderoben
- Zweitgrösstes Fussballfeld der Zentralschweiz
- Gute Anbindung an ÖV
- Parkierung im Emmen Center, mit entsprechend geringer Belastung der Anwohner
- Kürzere Bauzeit für neues Stadion

Aus diesen Gründen beabsichtigt der FC Luzern während der Bauzeit des neuen Stadions auf der Luzerner Allmend seine Heimspiele im provisorisch ausgebauten Stadion Gersag auszutragen.

Mit Schreiben vom 10. September 2008 teilt der Stadtrat Luzern dem Gemeinderat Emmen mit, dass aus Sicht der Stadt Luzern ein Übergangsbetrieb für die erste Mannschaft des FC Luzern im Stadion Gersag während der Bauzeit auf der Luzerner Allmend sehr begrüsst wird. Die damit verbundene Verkürzung der Bauzeit auf der Luzerner Allmend wäre nicht nur für die Nutzerinnen und Nutzer der Allmend von grossem Vorteil, sondern auch für die zahlreichen Fans aus der ganzen Region Luzern. Der Stadtrat erachtet die Austragung der Spiele der ersten Mannschaft des FC Luzern in Emmen auch als Chance für den Emmer Sport, da verschiedene Einrichtungen geschaffen werden, die nach dem Übergangsbetrieb in Emmen verbleiben sollen. Der Stadtrat Luzern erachtet ein Gastrecht der ersten Mannschaft des FC Luzern auch als Ausdruck einer interkommunalen Zusammenarbeit und als Anerkennung der Leistungen der Stadt Luzern, welche die Sportarena Luzern für die gesamte Agglomeration und Region Luzern errichtet.

Zu den von den Interpellanten gestellten Fragen nimmt der Gemeinderat, mit Bezug auf die eingereichten Unterlagen des FCL, wie folgt Stellung:

Zu Frage 1: Hat Emmen einen quantifizierbaren Nutzen davon, wenn der FC Luzern seine Heimspiele auf dem Gersag austrägt? Wie hoch ist dieser?

Der FC Luzern muss, um ein Super League taugliches Stadion zu haben, gewisse Auflagen des Schweizerischen Fussballverbandes (SFV) erfüllen. Die Vorgaben basieren auf den Reglementen des SFV. Im speziellen betrifft dies im Stadion Gersag die Beleuchtung und die Anzeigetafel. Gleichzeitig muss der FCL auch Infrastruktur für Medien zur Verfügung stellen. Die Investitionen für diese Arbeiten betragen rund CHF 900'000.00 und gehen zu Lasten des FC Luzern. Diese festen Installationen und beweglichen Investitionen gehen nach dem Übergangsbetrieb in den Besitz der Gemeinde über und können anschliessend dem Sport in Emmen zur Verfügung gestellt werden.

Auf die Eintrittspreise wird eine Billettsteuer von 10 % erhoben. Wenn mit einer durchschnittlichen Besucherzahl von 5000 Personen pro Spiel bei 27 Spielen gerechnet wird, ergibt dies eine geschuldete Billettsteuer von ca. CHF 350'000.00. Zudem wird eine Benützungsgebühr in Rechnung gestellt.

Das Stadionrestaurant und ein Catering Stand können vom FC Emmenbrücke resp. vom Sportnetzwerk Emmen betreut werden. Dieser Ertrag kann zum heutigen Zeitpunkt nicht beziffert werden. Der FC Emmenbrücke hat hier somit die Möglichkeit, Mehreinnahmen gegenüber dem "Normalbetrieb" aus dem Stadionrestaurantbetrieb zu generieren.

Mehreinnahmen, welche die umliegenden Restaurants auf Gemeindegebiet Emmen erzielen können, können ebenfalls nicht beziffert werden.

Wenn unter der Frage mit Emmen die Einwohnergemeinde gemeint ist, beträgt der quantifizierbare Nutzen zwischen CHF 1'200'000.00 und CHF 1'400'000.00. Diese Beträge setzen sich zusammen aus Billettsteuern, Investitionen des FC Luzern die nach dem Gastspiel durch den Emmer Sport genutzt werden können, Benützungsgebühren usw.. Wenn Emmen als „Verkaufsprodukt“ gemeint ist, kann der Nutzen betreffend Imagegewinn und 14täglicher Erwähnung in den nationalen Medien nicht in Franken quantifiziert werden, gibt der Sportgemeinde Emmen aber grosse Präsenzmöglichkeiten im nationalen Kontext. Im Syntegrationsseminar vom Januar 2004 wurden als Massnahmenvorschläge unter anderem "Top Sport Events nach Emmen" und "Ein Emmer Verein in der Nationalliga" erarbeitet. Der FC Luzern ist der erfolgreichste Fussballclub der Innerschweiz und mit Fussballspielen in der höchsten Spielklasse wie beispielsweise FC Luzern - FC Basel im Stadion Gersag kann davon gesprochen werden, dass ein Top Sport Event in Emmen stattfindet. Natürlich ist der FC Luzern kein Emmer Verein, trotzdem würde mit dem FC Luzern nationaler Spitzenfussball im Stadion Gersag in Emmen stattfinden. Die Gemeinde Emmen kann mit der Gastrechtgewährung an den FC Luzern den sehr guten Ruf als Sportgemeinde Emmen national weiter festigen.

Zu Frage 2: Wer kommt dafür auf, wenn randalierende Fans nach den Spielen am Stadion, am nahe gelegenen Schulhaus Gersag oder an einer privaten Liegenschaft Sachbeschädigungen verursachen?

Einleitend ist festzuhalten, dass die Erfahrung zeigt, dass randalierende Fans fast ausschliesslich vom besuchenden Verein stammen. Durch das Sicherheitskonzept ist es gegnerischen Fangruppen nicht möglich, sich ausserhalb der zugelassenen Zonen aufzuhalten. Die Erfahrungen in Luzern haben zudem gezeigt, dass die Probleme im Bahnhof Luzern beim Aufeinandertreffen der Fangruppen entstehen. Aufgrund des vorliegenden Sicherheitskonzepts der Kantonspolizei Luzern können die beiden Fangruppen nicht aufeinander treffen. Dieses Sicherheitskonzept wurde in Zusammenarbeit mit der SBB, der VBL und dem FC Luzern erstellt. Dabei konnte die Kantonspolizei sich auf die Erfahrung aus der Durchführung der Heimspiele des FC Luzerns in der Luzerner Allmend stützen. Aus polizeitaktischen Überlegungen kann dieses Konzept der Kantonspolizei nicht veröffentlicht werden. Dem Gemeinderat liegt dieses vertrauliche Papier vor.

Der Gemeinderat kann jedoch festhalten, dass aufgrund dieses Konzeptes keine mit einem Extrazug anreisenden auswärtigen Fans in Emmen aus dem Zug steigen werden. Die Extrazüge werden bei einem Bahnhof ausserhalb des Gemeindegebietes Emmen halten und von dort werden die Gästefans direkt vom Zug in VBL-Busse gewiesen. Die VBL-Busse fahren dann die Gästefans an den oberen Eingang nach der Abzweigung von der Rüeggisingerstrasse (schmales Strässchen zur Tribüne des Fussballstadions). Dort werden die auswärtigen Fans durch die Polizei ins Stadion begleitet. Die Beschränkung der Tickets auf maximal 500 Gästefans hat sich schon an anderen Orten bewährt und wird auch in Emmen umgesetzt.

Diese Gästefans sind in einem geschlossenen Tribünenbereich. Sie können sich nicht unter die Fans des FC Luzern mischen. Durch diese Massnahmen wird die Kontrolle während der Anreise sowie auch während der Abreise durch die Polizei selbstverständlich überschaubar und kontrollierbarer. Nach dem Spiel werden nämlich die Gästefans vom Gästefanblock direkt in die bereitstehenden VBL-Busse gewiesen. Diese VBL-Busse fahren dann wiederum direkt zu dem für das jeweilige Spiel bestimmten Startbahnhof der Extrazüge ausserhalb des Gemeindegebietes Emmen, wo die Extrazüge die Gästefans wieder in ihre Stadt bringen. Dieses Vorgehen mit dem Transport direkt vom Stadion zum Bahnhof mit VBL-Bussen hat sich auch in Luzern bewährt.

Sachbeschädigungen an öffentlichen Gebäuden oder an einer privaten Liegenschaft können zwar nie zu 100 % ausgeschlossen werden. Durch das vorliegende Sicherheitskonzept ist aber eine sehr hohe Gewähr, dass durch randalierende Fans keine Sachbeschädigungen begangen werden können. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass durch die Trennung der beiden Fan-Lager die Sicherheit viel besser gewährleistet werden kann. Genau diese Trennung wird bei den Spielen im Stadion Gersag strikte vorgenommen. Für allfällige Schäden an der Stadionanlage haftet der FC Luzern. Sollte es wider Erwarten ausserhalb der Stadionanlage zu Sachbeschädigungen kommen, kann die entsprechende Täterschaft ins Recht gefasst werden. Personen, die solche Sachbeschädigungen begehen, werden umgehend aufgrund der Bestimmungen des Bundesgesetzes über Massnahmen zur Wahrung der inneren Sicherheit, Abschnitt 5a Massnahmen gegen Gewalt anlässlich Sportveranstaltungen, mit einem Rayon- und Stadionverbot belegt.

Zu Frage 3: Wer ist für die notwendigen Sicherheitsvorkehrungen und das Polizeiaufgebot zuständig und kommt finanziell dafür auf.

Wie unter Punkt 2 schon festgestellt ist das Sicherheitskonzept durch die Kantonspolizei in Zusammenarbeit mit der SBB, der VBL und dem FC Luzern erstellt worden. Die Sicherheit innerhalb des Stadions ist Sache des FC Luzern. Die Sicherheit ausserhalb des Stadions ist Sache des Kantons resp. der Kantonspolizei. Der FC Luzern und die Kantonspolizei evaluieren die Sicherheitsmassnahmen laufend und passen wenn nötig das Sicherheitskonzept an. Im Grobkonzept der Polizei ist geplant, dass die Polizei im Stadion Gersag mit zivilen Kräften anwesend ist. Die Ordnungsdienstkräfte sind für die Sicherheit und Ordnung ausserhalb des Stadions verantwortlich.

Die zivilen sowie bei Bedarf die Ordnungsdienstkräfte haben Zugang zu allen Sektoren und Räumlichkeiten des Stadions Gersag. Die Sicherheit im Stadion ist eindeutig Sache des Veranstalters. Für die von der Polizei eingestuften Risikospiele werden Polizeikräfte der entsprechenden Korps, sogenannte Szenenkenner, beigezogen. Sämtliche Massnahmen (Anreise, Abreise, Anzahl Plätze, usw.) werden vorgängig in den Medien kommuniziert (inkl. Gastmannschaft und Zuschauer). Die Polizei macht darauf aufmerksam, dass Ausschreitungen nicht zu 100 % ausgeschlossen werden können. Die Polizei wird mit angemessenen Mitteln Präsenz markieren, damit es nicht zu solchen Zwischenfällen kommen sollte.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die FCL-Fans in der Regel nicht mit Polizeibegleitung ins Stadion geführt werden müssen. Sie verhalten sich bei Heimspielen eher ruhig. Der Bahnhof Luzern ist ins Dispo der Polizei einzubeziehen.

Der FC Luzern hat bereits heute die Eintrittspreise im Stadion Allmend aufgrund der Sicherheitskosten um CHF 2.00 erhöht. Von diesen CHF 2.00 fliessen CHF 1.50 direkt an die Kosten der Polizei. Dieser Aufschlag wird auch im Stadion Gersag beibehalten und es werden wiederum CHF 1.50 direkt an die Kantonspolizei für die Aufwendungen im Rahmen des Sicherheitskonzeptes ausbezahlt. Damit sind gemäss einer Vereinbarung zwischen der Polizei und dem FC Luzern die Aufwendungen der Polizei gemäss Sicherheitskonzept ausserhalb des Stadions abgegolten. Sollte es wider Erwarten notwendig werden, dass die Kantonspolizei innerhalb des Stadions eingreifen müsste, wären diese Kosten durch den FC Luzern separat zu bezahlen. Die Gemeinde Emmen trägt hierbei keinerlei Kosten.

Zu Frage 4: Kann der Gemeinderat dahin gehend Einfluss nehmen, dass sich das Verkehrsaufkommen in Grenzen hält und die Fans mit öffentlichen Verkehrsmitteln angereist kommen.

Die Erfahrung auf der Luzerner Allmend zeigt, dass ein grosser Teil der Zuschauer mit dem öffentlichen Verkehr anreist, obwohl die Allmend, zur Zeit und aus bekannten Gründen (Zentralbahn), nicht optimal erschlossen ist. Der FC Luzern und der Gemeinderat erwarten, dass durch die nahe liegende S-Bahn Haltestelle Gersag, die von beiden Seiten, von der Stadt wie auch vom Land, bedient wird, eine noch grössere Anzahl Personen auf den Öffentlichen Verkehr umsteigen werden. Die VBL bedient gleichzeitig den Sonnenplatz und den Mooshüsliparkplatz mit zusätzlichen Bussen. Somit ist die Erreichbarkeit des Stadions Gersag mit dem Öffentlichen Verkehr für die Luzerner Fans optimal.

Betreffend den individuell anreisenden Besucher der FCL-Spiele konnte eine Einigung mit dem EMMEN CENTER gefunden hat. Das Emmen Center stellt seine Parkplätze für die Fussballspielbesucher zur Verfügung, da die Anspielzeiten am Samstag um 17.45 Uhr oder am Sonntag um 16.00 Uhr die Öffnungszeiten des Emmen Centers nicht tangieren. Der Fussweg vom EMMEN CENTER zum Stadion resp. von der Gersag S-Bahn-Haltestelle zum Stadion sind in etwa gleich kurz. Beide Wege werden überwacht.

Direkten Einfluss auf die Benützung des Öffentlichen Verkehrs kann der Gemeinderat aber nicht nehmen, da dazu die Grundlagen wie z.B. Parkplatzbewirtschaftung o.ä. fehlen.

Aufgrund der verfügbaren Parkplätze im Emmen Center wird der FC Luzern für eine entsprechende Signalisation besorgt sein. Weiter wird der FC Luzern ein Detailkonzept erarbeiten, damit kein zusätzlicher Verkehr in den angrenzenden Quartieren zum Stadion Gersag entstehen kann. Beispielsweise ist geplant, bei der Einmündung in die Herdschwandstrasse ab der Rüeggisingerstrasse Massnahmen zu treffen, dass keine Matchbesucher auf die Herdschwand fahren, um einen Parkplatz zu suchen. Ebenso wird beispielsweise im Rahmen des Detailkonzeptes geplant werden müssen, dass der Parkplatz Mooshüsl nicht von Matchbesuchern genutzt wird. Die Verantwortlichen des FC Luzern sind für die Anliegen der Bevölkerung und des Gemeinderates von Emmen sensibilisiert worden und es ist ihnen ein Bedürfnis, dass das Gastspiel des FC Luzern den Emmerinnen und Emmern in guter Erinnerung bleiben wird.

Fazit

Der Gemeinderat hat nach eingehenden Diskussionen und Abwägen aller Vor- und Nachteile beschlossen, der ersten Mannschaft des FC Luzern das Gastrecht im Stadion Gersag während der 1 ½-jährigen Bauzeit auf der Luzerner Allmend zu gewähren. Dieser Grundsatzentscheid fällt der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 24. September 2008. Ein entsprechender Rahmenvertrag sowie eine Nutzungsvereinbarung werden zwischen der Einwohnergemeinde Emmen und der FC Luzern-Innerschweiz AG abgeschlossen. Bei der Erarbeitung dieser Nutzungsvereinbarung wurden auch Vertreter des FC Emmenbrücke, welcher heute Hauptnutzer des Stadions Gersag ist, beigezogen. Damit sind auch die Interessen des FC Emmenbrücke in die Vereinbarungsverhandlungen eingeflossen. Im Nachgang wird nun weiter eine Vereinbarung zwischen der FC Luzern-Innerschweiz AG und dem FC Emmenbrücke ausgearbeitet. Der Gemeinderat wird - wie auch alle anderen involvierten Institutionen und Organisationen - alles daran setzen, dass dieses Gastspiel des FC Luzern für alle Seiten, insbesondere aber für die Emmer Bevölkerung, eine positive Sache wird.

Emmenbrücke, 24. September 2008

Für den Gemeinderat:

Gemeindepräsident
Dr. Thomas Willi

Gemeindeschreiber
Patrick Vogel